



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Mitternachtsmette Pfarre "Zum guten Hirten"

24.12.1983

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.14

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34495](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34495)

Heilige Nacht 1983 , Pfarre "Zum guten Hirten" , 11,00 h

Liebe Gläubige !

In den Dreißigerjahren dieses Jahrhunderts ist man daran gegangen , Weihnachtslieder zu retten , die nirgendwo aufgeschrieben waren und so in Gefahr waren , verloren zu gehn . Dabei hat man von einer alten Frau noch ein Lied aufgenommen , das den Text hatte :

"Still, still, still , wer Gott erkennen will ... "

Dieser Ruf sollte uns in dieser Heiligen Nacht bestimmen . Eigentlich ist jetzt nicht die Stunde großer Predigten und Reden . Wir sollten unser Herz in diesen Zustand einer aufnahmebereiten Stille versetzen .

Vor vielen , vielen Jahren war ich ein Funker , und bin in so mancher ~~Winter~~ Polarnacht irgendwo in einer weltvergessenen Einsamkeit mit meinem Funkgerät gesessen , den Kopfhörer auf , und hab hineingehorcht in den Äther auf die vielen Sender und Stimmen , und hab versucht , die Störungen herauszukriegen , die den Empfang unmöglich machen . Und dann habe ich gewartet auf meine Gegenstelle , auf das vertraute Rufzeichen . Und schon beim ersten Ton hat man gewußt : E R I S T ' S ! - Die Verbindung ist hergestellt .

Wir müßten jetzt so ähnlich unser Herz auf Empfang stimmen für das große Geheimnis dieser Nacht . Wir müssen auch schauen , daß wir die Störungen wegbekommen ; Was gibt es denn für Störungen in unseren Herzen ? Eine Störung haben wir schon am Anfang der Heiligen Messe wegzubringen versucht : Die Schuld . Eine andere Störung ist die Oberflächlichkeit . Natürlich sind bei manchen die Gedanken bei den Geschenken , und bei vielem anderen . Versuchen wirs : Still, still, still , wer Gott erkennen will ..

Was ist das Geheimnis dieser Nacht ?

Gott ist unser kleiner Bruder geworden !

Horchen wir hinein in dieses gewaltige Weltall , in das Universum , in die Milliarden Lichtjahre , in die fernene Sonnen und Welten und Milchstraßen , in die Geschichte dieser unserer Erde , in die Evolution , in die Jahrtausende , in denen das Geheimnis des Lebens sich entfaltet , und der Mensch , - der Herr von allem , der unbegreifliche , unfaßbare , ewige Gott , vor dem dies alles wie ein Sandkorn ist ,

der ist unser kleiner Bruder geworden !

Horchen wir hinein in die ~~schweigende Welt unseres Herzens~~ ~~unseres Herzens~~ in die Jahrtausende der Heilsgeschichte . In die Erlösungssehnsucht der Menschheit , in die Botschaft des Alten Testaments , wo vom Stern die Rede ist , der über Jakob aufsteigen wird , vom Emmanuel , vom "Gott mit uns" , vom Reis , das aus der Wurzel Jesse kommen wird , von Bethlehem , das keineswegs die geringste unter den Städten Judas sein wird , weil aus ihm der hervorgehen wird , auf den Israel wartet ... Horchen wir hinein in die Heilsgeschichte , und lassen wir uns die wunderbare Erfüllung aller Sehnsucht nach ~~der~~ Geborgenheit und Erlösung in der Menschheit sagen :

Gott ist unser kleiner Bruder geworden !

Und horchen wir hinein in die kleine Welt unseres eigenen Herzens . Wenn es in uns still wird , steigen oft viele dunkle Wolken auf , die Wolke der Angst , der Lebensangst , der tiefen Unsicherheit , der verdrängten Enttäuschungen und ungelösten Probleme , des Alleinseins , horchen wir hinein in die ~~Schatten~~ die kleine Welt unseres Herzens mit ihrer Sehnsucht nach Glückseligkeit und Sinnhaftigkeit und nach dem guten Ausgang alles Geschehens - so möchten wirs doch , im letzten sind wir Menschen doch aus Hoffnung zusammengesetzt , horchen wir hinein und lassen wir uns von der Botschaft überwältigen :

Gott ist unser ~~Bruder~~ kleiner Bruder geworden !

Wir wissen doch , die wichtigste Voraussetzung für einen Menschen , der in Bedrängnis ist , für ein Kind , für einen jungen Menschen in der Erziehung , ist , daß e r b e j a h t w i r d .

Meine Lieben , mit dem Geschehen von Bethlehem , in dem Gott unser kleiner Bruder geworden ist , hat er uns und die Welt und die Menschheit so b e j a h t , daß eigentlich im Letzten nichts schief gehn kann . Er hat nicht nur Ja gesagt , er ist ein einziges "Ja" zu uns geworden .

... ~~Man~~ Still , still , still , wer Gott erkennen will . Diese Nacht bringt uns die Kenntnis vom tiefsten Geheimnis des christlichen Glaubens , ~~das~~ dem Geheimnis der Menschwerdung . Und das Wort ist Fleisch geworden , und hat unter uns gewohnt , und wir haben seine Herrlichkeit gesehne , die Herrlichkeit des "ingeborenen vom Vater , voll der Gnade und Wahrheit.

Still , still , still , wer Gott erkennen will .

Es geht in dieser Stunde wirklich um G o t t e s e r k e n n t n i s !

Wir sammeln ja ungeheure Mengen von Erkenntnissen . Alle Zehn Jahre verdoppelt sich das Wissen der Menschheit . Wir müssen unser Wissen speichern , die Gehirne und die Bibliotheken können das alles gar nicht mehr fassen . Wir wissen über Millionen von Problem Bescheid und können Antworten abrufen . Täglich gibt es allein 11.000 wissenschaftliche Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Medizin . Wir erkennen viel . Aber heute geht es um G o t t e s e r k e n n t n i s . Und hierin , so glaube ich , ist die Bildung unseres Herzens etwas im Hintertreffen .

Die Pfarrergemeinde zum
Johann Hahn!

Es freut mich, daß ich mit Euch die heutige Werkabendsarbeit feiern darf. Im Saal hält die Melke immer der Herr Propst, und so kann ich ein wenig mitüberhören.

Jetzt haben wir oft ein Adversus das Lied gehört und gesungen: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit..... Es ist ja ein wenig mehr wichtig, wenn es da heißt, daß man eine Tür hoch machen soll. Aber dieses Lied ist ja ein Protest, der bald 300 Jahre alt ist; und im Orient trat man die Tore zum Schutze vor Räubern ganz wieder geschlossen. Darum also: Macht hoch die Tür....

Eigentlich ist jetzt der Augenblick doch da, an dem wir die Tür unseres Herzens hoch und weit machen sollen.

Durch welche Türen kommt der Herr? Joh. glaubt, er kommt durch viele Tore und Türen.

Soll kommt zu uns durch die Tür der Liebe: 2 Säckchen im Bruder im Not: In einem waren 35.000 S., und in einem anderen war ein Zettel, mit einem Kinderschrift: Joh. um's weils entschuldigen. Aber ich habe jetzt kein Geld. Aber wenn ich ein zusammen gespart habe, wird ich's ganz bestimmt nachholen, ganz bestimmt. — Da ist die Tür des Jutesims aufgegangen. Und durch sie kommt der Herr.

Went kann kann soll kommen
 durch die Tür der Schwijgen
 Die ist heute nicht leicht offen. Die
 Wirt ist ein laute Welt und der
 laute Menschen. Wir sind fast im-
 mer im Lärm, und fast immer ist
 etwas los über uns. Soll aber leicht
 der Schwijgen. Er ist ein leicht
 Sonder. Ich war viele Jahre fünf-
 ker. Went off hat man im Kopfhör
 um Menge lauter Sander, aber es
 ist alle nicht die richtigen. Auf
 einmal ganz leicht im Hintergrund
 aus der fern, ist der Part meines
 fremder, wenn Segen alle gekommen.
 Es braucht Stelle, das man soll
 hat. Als alle Dinge in der Mitte
 der Schwijgen waren -----
 Er ist in der Stelle der Nacht gekommen.

Went soll kommt durch die
 Tür der Leids. Wirklich? In
 einem festlich ein junge Frau.
 Ihre Tücher schwer mit lag, hat
 sich das Leben gemeinsam. So an ist
 kein Selbstmord, das ist ein krank-
 heit, die manchmal to stark sein
 kann. kann soll durch so ein
 dunkle Tür auch kommen. Ja.
 Bei der Tücher selber ist er mehr-
 mals durch diese dunkle Tür ge-
 kommen. Eigenlich auch in Botte-
 leben.

Nach ein Tür gibt, durch die
 soll kommt und die wir sei diesem
 Tagen der Christenacht schon ein
 Übung auf den sollen. Viele jedenfalls

Könnten diese Tür. Auch in der
Pfanne. zum letzten Hicken. Ich
habe die jetzt fertig. Diese wird
nun fertig sein, die ich einmal vor Jahr-
zehnen hier erlebt habe. Ich öffne
die Tür der Murik.

Manchmal öffnet diese sehr
Leise, ein Instrument, das jenseits
ist das Herz nicht in sich sein als
viele Worte. Über die Tür der Schenke.

Es ist kein Zufall, daß sie sich
über dem Stall von Bettelheim nach
der Erklärung der Hütigen Schenke
ein unersättlicher Himmelsge-
öffnet hat.

Ich glaube, daß niemand besser
ist, der keine Tür hat, durch die
sich kommen kann: die Tür, das
Schwerigen, das Leid, die Tür
und viele andere. Nur haben wir
manchmal den Riegel vor. Den Rie-
gel der Störze, der Oberflächlichkeit,
der Gleichgültigkeit, der Stände. Soli-
ten wir sie zurück, die Riegel!

Dann wird in dieser Hütigen Nacht
was, was wir im Abendessen
sein haben:

Macht hoch die Tür, die
Tor macht erst; Es kommt der
Herr der Herrlichkeit!